

# I. Besondere Beobachtungen

## 1. Sterntaucher *Gavia stellata*

02.01.2016: ein adulter Sterntaucher im Schlichtkleid auf dem Baggersee bei Hörblach (F. Heiser in VIB). Am 06.01.2016 war er dort noch zu sehen (R. Jahn in VIB) und letztmals am 10.01.2016 (A. Wöber in Naturgucker.de).

## 2. Rothalstaucher *Podiceps grisegena*

02. und 03.01.2016: Ein Exemplar hielt sich zwei Tage auf dem Hörblacher Baggerweiher auf (D. Uhlich in Naturgucker.de).

07.02.2016: Ein kaum scheues Exemplar zeigte sich mehrere Tage auf dem Main in Würzburg (Jan Juffa in ornitho.de, M. Gläsel in Naturgucker.de).



**Rothalstaucher. 06. und 07.03.2016. Würzburg. Photo: M. Gläsel.**

**Frühere Beobachtungen seit 2002:**

25.01.2008: Neuer Hafen/Würzburg (O. Krüger in OAG Jahresbericht 2008)

10.04.2011: Rothalstaucher im Brutkleid auf dem Hörblacher Baggersee (M. von Bechtolsheim in OAG Jahresbericht 2011)

**3. Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis***

01.04.2016: Sechs Schwarzhalstaucher rasteten auf dem Main zwischen Karlstadt und Harrbach (F. Rüppel in Naturgucker.de)

04.04.2016: fünf Exemplare auf dem Alten See und zwei auf dem Neuen See bei Mönchsstockheim (Dr. H. Kiderlen in Naturgucker.de)



**Schwarzhalstaucher im Prachtkleid taucht ab. Rußweiher, Oberpfalz. 02.05.2015. Photo: H. Schaller.**

#### 4. Zwergscharbe *Phalacrocorax pygmeus*

Markus Gläsel

Die Zwergscharbe gehört zu den drei in Teilen Europas brütenden Kormoranarten (Kormoran, Krähenscharbe, Zwergscharbe) und hebt sich von ihren Verwandten durch ihre geringe Größe ab. Schwimmend ist sie nur unwesentlich größer als ein Blässhuhn. Sitzend wirkt sie allerdings aufgrund ihres langen Schwanzes und Halses deutlich größer.

Als Brutvogel tritt sie in Deutschland bisher nicht auf. Ihr Verbreitungsschwerpunkt liegt in Rumänien und Aserbaidschan. Seit Ende der 1990er Jahre erholen sich die Bestände dieser Art und breiten sich west- und nordwestwärts aus. Regelmäßig brüten Zwergscharben seit Beginn der 1990er Jahre in Nordostitalien sowie in Ungarn. 2007 erreichte die Expansionswelle Österreich, wo am Neusiedler See, im „Seewinkel“, erstmals 14 Brutpaare nachgewiesen wurden. 2013 wurden dort bereits 189 besetzte Nester erfasst.

Auch die seit der Jahrtausendwende wachsende Anzahl von Sichtungen von Zwergscharben in Deutschland kann als Vorbote der anhaltenden Verbreitung dieser Kormoranart in Richtung Westen und Nordwesten betrachtet werden. Die bisherigen Sichtungsmaxima wurden in den Jahren 2015 und 2016 erreicht: Acht wurden in Ornitho im Jahr 2015 offen gemeldet, zwei darunter als Durchzieher; im Folgejahr (Stand 11/2016) zwölf, davon drei, die bereits 2015 anwesend waren. In der Regel sind es Vögel im ersten respektive zweiten Kalenderjahr, die meist mehrere Monate im Winterhalbjahr an einem Platz verweilen. Einzelne übersommern auch, wie beispielsweise bei Hoym in Sachsen-Anhalt, wo sich von Mitte Dezember 2015 bis mindestens 13.11.2016 eine Zwergscharbe aufgehalten hat (vgl. Ornitho).

Als Habitate werden Abraumseen mit schilfreichen Ufern bevorzugt. Oft sind diese nicht sonderlich groß. Daher sollte bei zukünftigen Kontrollen in der OAG das Augenmerk auch auf kleine Stillgewässer mit breiten Schilfzonen, insbesondere in aufgelassenen Kiesgruben gerichtet werden.

##### **Sichtungen im OAG-Gebiet:**

Am 19.09.2009 konnte erstmals eine Zwergscharbe im OAG-III-Gebiet, an den Garstädter Seen (Lkr. SW), nachgewiesen werden (M. Schraut, H. Vorberg in Naturgucker). Im Oktober 2009 erhöhte sich die Anzahl der anwesenden Exemplare auf zwei. Die beiden immaturren Vögel blieben bis zum 18.12.2009 in dem Naturschutzgebiet.

Die erste Zwergscharbe im OAG-II-Gebiet wurde am 16.10.2016 im Landkreis Main-Spessart bei Karlstadt (F. Rüppel) an einem Abraumsee gesichtet, dessen Ufervegetation sie abends als Schlafplatz nutzte. Das immature Exemplar ließ sich dort zuverlässig bis mindestens zum 04.12.2016 (Redaktionsschluss) registrieren und erwies sich, wie für diese Art typisch, als sehr scheu. Tagsüber konnte die kleine Kormoranart bis zu einem Radius von vier Kilometern rund um ihren Schlafplatz am Main ruhend und jagend beobachtet werden. Obwohl an zwei Tagen Ende der zweiten Novemberwoche nächtliche Temperaturminima von  $-6^{\circ}$  und  $-8^{\circ}$  C erreicht wurden, die den Baggersee für wenige Tage zufrieren ließen, blieb die Zwergscharbe. Sie flog zwar am 14.11. sichtlich irritiert von der Eisdecke mehrere Runden abends beim Einflug über dem Gewässer, ließ sich dann aber in der Seerand-Vegetation nieder.



**Zwergscharbe im ersten Winter. Landkreis Main-Spessart. 03.11.2016. © Markus Gläbel.**

## 5. Spießente *Anas acuta*

10.03. bis 17.03.2016: Eine Spießente bei Karlstadt (Ch. Ruppert in ornitho.de)

02.04.2016: Eine männliche und zwei weibliche Spießenten rasteten auf dem Klärteichen bei Ochsenfurt (H. Schwenkert)

15.10.2016: ein Exemplar auf einem Baggerweiher bei Hörblach (Schaller u.a. in Naturgucker.de)



Spießenten. 02.04.2016. Bei Ochsenfurt . Photo: H. Schwenkert.

## 6. Bergente *Aythya marila*

11.11.2016: eine diesjährige Bergente auf dem Silbersee bei Niedernberg Lkr. Miltenberg (W. Mark per e Mail). Die letzte Meldung aus unserem Gebiet ist 2014 datiert.

## 7. Zwergsäger *Mergus albellus*

01. und 02.03.2016: ein weibchenfarbendes Exemplar bei Karlstadt/Benkertsee und Kläranlage (F. Rüppel in Naturgucker.de)

## 8. Nachtreiher *Nycticorax nycticorax*

04.08.2016: ein Exemplar am Main bei Wombach (B. Schecker in Naturgucker.de)

15.08.2016: ein adulter Nachtreiher am Main bei Niedernberg/Lkr. Miltenberg (Walter Mark).

18.08.2016: Ein Nestling und ein Altvogel wurden im Lkr. Kitzingen beobachtet (gesperrte Angaben in Naturgucker.de). Es fand also eine Brut statt - in unserem Bereich ein **Erstnachweis**.

## 9. Kuhreiher *Bubulcus ibis*

Markus Gläsel, Hubert Schaller

Auf einer Viehkoppel bei Schwarzenau/Lkr. KT hielt sich mindestens seit dem 14.11.2016 bis zum 28.11.2016 ein unberingter Kuhreiher auf. In unmittelbarer Nähe der Rinder fand er auch in der kalten Jahreszeit ausreichend Nahrung. Er fing unentwegt Schmeißfliegen, die sich in großer Zahl an den tierischen Exkrementen befanden und pickte Regenwürmer aus dem Boden. Bisweilen nahm er auch Insekten und Parasiten aus dem Fell der Rinder auf.



**Kuhreiher bei Schwarzenau. 28.11.2016. © M. Gläsel.**



**Kuhreiher bei Schwarzenau. 20.11.2016. © H. Schaller. Irrtum oder Spieltrieb? Der Kuhreiher beschäftigte sich minutenlang mit dem Drahtstück.**

Diskutiert wurde das **Alter**: Der Vogel zeigt auch im Schlichtkleid noch diskrete Reste der gelborangen Scheitelfedern des Brutkleids. Das Gefieder der Kuhreiher weist im Ruhekleid noch angedeutete Relikte des Prachtkleids auf.<sup>1</sup> Zudem ist die Schnabelspitze des Schwarzenauer Individuums nicht mehr schwarz, was typisch für ältere Jungvögel wäre. Ein diesjähriger Vogel hätte eventuell auch noch im November eine schwärzliche Schnabelspitze, die zuletzt gemausert wird.<sup>2</sup> Demnach könnte es sich um einen adulten Vogel im Schlichtkleid handeln. Da aber keine Informationen über die Schnelligkeit der Mauser vom immaturren zum adulten Kleid bzw. Schnabel vorliegen, wäre auch ein Vogel am Ende des ersten Kalenderjahres denkbar.

---

<sup>1</sup> Urs N. Glutz von Blotzheim (Hrsg.): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 2004, S.352.

<sup>2</sup> Siehe dazu: P. Hayman & Rob Hume: Vögel. 2009. S. 112

**Wildvogel oder Zooflüchtling?** Weil in Mitteleuropa in manchen Zoos, wie beispielsweise dem in Hannover <sup>3</sup>, Kuhreiher in freifliegenden Kolonien gehalten werden, ist es schwer abzuschätzen, ob die bisher in Deutschland gesichteten Reiher Gefangenschaftsflüchtlinge oder Wildexemplare sind. Die geringe Fluchtdistanz des obigen Individuums könnte für ein entflohenes Exemplar sprechen. In den Brutgebieten verhalten sich Kuhreiher allerdings ebenfalls nicht besonders scheu, haben aber eine größere Fluchtdistanz als das Schwarzenauer Exemplar (H. Schaller). Allerdings häufen sich in den letzten Jahren die Sichtungen von Kuhreihern in Deutschland, was in Zusammenhang mit der Expansion dieser Art in Südeuropa stehen könnte. Diese spricht für ein gehäuftes Auftreten von Wildvögeln in Mitteleuropa.



**Kuhreiher im Schlichtkleid bei Schwarzenau zeigt den schwach rostbraun gefärbten Scheitel. © M. Gläsel.**

---

<sup>3</sup> In der Literatur findet man den veralteten Hinweis, auch der Nürnberger Zoo halte eine Freilandpopulation von Kuhreihern. Diese existiert allerdings seit ca. 20 Jahren nicht mehr; die Reiher werden dort mittlerweile ausschließlich in Volieren gehalten und beringt. (Informationen des Stv. Direktors des Nürnberger Tiergartens, Herrn Dr. H. Mägdefrau).



**Kuhreiher noch im Schlichtkleid mit den ersten Ansätzen der Schmuckfedern am Scheitel. Die fleckige Ramphotheka kündigt die zu erwartende Schnabelmauser an. Ob die dunkle Schnabelspitze der Rest des dunklen juvenilen Schnabels ist? Fuerteventura, 18.02.2016. © H. Schaller.**

### **10. Fischadler *Pandion haliaetus***

05.04.2016: Ein Fischadler überfliegt Zellingen (M. Gläsel in Naturgucker.de).

06.06.2016: Während der Zugzeiten gab es immer wieder Sichtungen an der Mainschleife, aber Ende April war damit Schluss. Besondere Erwähnung verdient daher eine Beobachtung am 06.06.2016 bei Sommerach (Dieter Klein).

23.10.2016: Ein spät ziehender Fischadler bei Niedernberg, Lkr. Miltenberg, am Silbersee (W. Mark per e Mail).

## 11. Sperber *Accipiter nisus*

Hubert Schaller, Helmut Schenkert, Patrick Hiederer

Im Winter erscheinen in Bayern Sperber, die dadurch auffallen, dass sie sehr viel weniger Scheu vor Menschen zeigen als unsere einheimischen Brutvögel. Auffällig sind große weiße Flecken auf den Flügeldecken von zwei Sperbern, die in Würzburg bzw. in Weiden beobachtet wurden.



**Sperber. 29. 01.2016. Würzburg. Photos: H. Schwenkert.**

**Feldprotokoll** (H. Schwenkert): Der Vogel saß mindestens 25 Minuten lang ohne Deckung bei einem Futterhäuschen. Während der Beobachtungszeit putzte der Sperber das Gefieder und den Schnabel. Gehasst wurde der Sperber während der Beobachtungszeit nicht. Der Sperber versuchte dann erfolglos, eine Blaumeise zu erbeuten. Auffällig an dem Sperber waren die **zahlreichen großen weißlichen Flecken** auf den Flügeln.



**Sperber-Terzel. 15.01.2016. Weiden. Photo: Winfried Schaller.**

**Feldprotokoll** (Winfried Schaller): Der Sperber verzehrte im Garten eine geschlagene Amsel und zwar ohne Deckung. Er ließ sich ohne Scheu photographieren. Die weißen Flecken sind keine Reflexionen.



**Sperber-Weib. 14.02.2015. Schwarzenau/Lkr. Kt. Photo: H. Schaller.**

**Feldprotokoll** (H. Schaller): Dieser ungewöhnlich schwarzköpfige und ungewöhnlich große Sperber ließ sich ohne Scheu beobachten und flog nicht einmal auf, als ein weiterer Beobachter unter dem Sitzplatz vorbeiging. Von einem - allerdings weit hergeholten Verdacht, es könnte ein *Accipiter nisus melaschistos* sein, wollte dennoch kein Kommentator ausgehen.

**Diskussion zu den weißen Flecken:** Patrick Hiederer: Was die weißen Flecken des Sperbers betrifft, finden sich in den Bildarchiven der wichtigsten Foren (naturgucker, otus, ornitho, club 300) einige Bilder, auf denen die Vögel eine derartige Fleckung zeigen, meistens Vögel im Jugendkleid, aber gelegentlich auch adulte. Auch Fotos in Bestimmungsbüchern zeigen dieses Phänomen, vereinzelt auch beim juvenilen Habicht oder sogar beim Kurzfangsperber - also dem Verwandten des Sperbers. Wenn man sich die Bilder anschaut, sieht

man, dass die Zentren und Basen der Federn hell gefärbt sind, oder sogar eine unregelmäßige Fleckung aufweisen, das variiert natürlich bei den einzelnen Individuen. Im "Svensson"<sup>4</sup> ist beschrieben, dass diese hellen Flecken zu sehen sind, wenn der Vogel das Gefieder aufplustert, und auch Forsman drückt es so aus:

"Upperparts of juveniles dark brown with rusty brown feathertips and with some white bases showing on scapulars and tertials **when plumage fluffed.**"<sup>5</sup>

Möglich wäre doch auch, dass bei manchen der fotografierten Vögel einzelne Federn fehlen (Mauser, Auseinandersetzungen mit Artgenossen etc.), so dass die hellen Anteile der darunterliegenden Schulter-, Schirm- oder sonstigen Federn zu sehen sind.

## 12. Rotfußfalke *Falco vespertinus*

Helmut Schwenkert

24.09.2016: Ein juveniler Rotfußfalke konnte auf der Feldflur bei Euerfeld beobachtet werden. **Feldprotokoll:** Uhrzeit: ca. 18:00 h bis 18:30 h. Wetter: sonnig, etwa 20 Grad Celsius. Auf einem gepflügten Feld ohne Bewuchs sitzt ein juveniler Rotfußfalke und jagt offensichtlich Insekten, indem er immer wieder kurze Strecken fliegt oder auch zu Fuß den Acker begeht. Mindestens zweimal kann eine erfolgreiche Jagd beobachtet werden, wobei relativ große schwarze Insekten verzehrt werden (evtl. Mistkäfer o.ä.). Der Rotfußfalke wurde in der knapp 30 Minuten dauernden Beobachtung zweimal von einem Turmfalken angegriffen und vertrieben, wobei der Rotfußfalke jeweils nur kurze Strecken weiter flog und sich anschließend wieder der Jagd widmete. (Helmut Schwenkert).



Juveniler Rotfußfalke. 24.09.2016. Euerfeld.© H. Schwenkert.

---

<sup>4</sup> Lars Svensson: Der Kosmos Vogelführer. Kosmos. 2011. S. 112.

<sup>5</sup> Dick Forsman: The Raptors of Europe and the Middle East. Helm/Bloomsbury. 2012. S. 247.



**Juveniler Rotfußfalke. 24.09.2016. Euerfeld.© H. Schwenkert.**

**Gebietsstatus:** In Naturgucker.de ist die letzte Sichtung in Bayern am 13. Mai 2016 bei den Garstadter Weihern. Zum Status in unserem Arbeitsgebiet siehe auch OAG Jahresbericht 2013<sup>6</sup>! Die erste bei uns dokumentierte Sichtung gab es 2004 (R. Jahn)<sup>7</sup>, ebenfalls ein Jungvogel. 2012 gab es zwei und 2013 drei Sichtungen. 2014 wurde nur ein Rotfußfalke beobachtet.

---

<sup>6</sup> Link: [http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2013-OAG\\_Ufr2.pdf](http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2013-OAG_Ufr2.pdf)

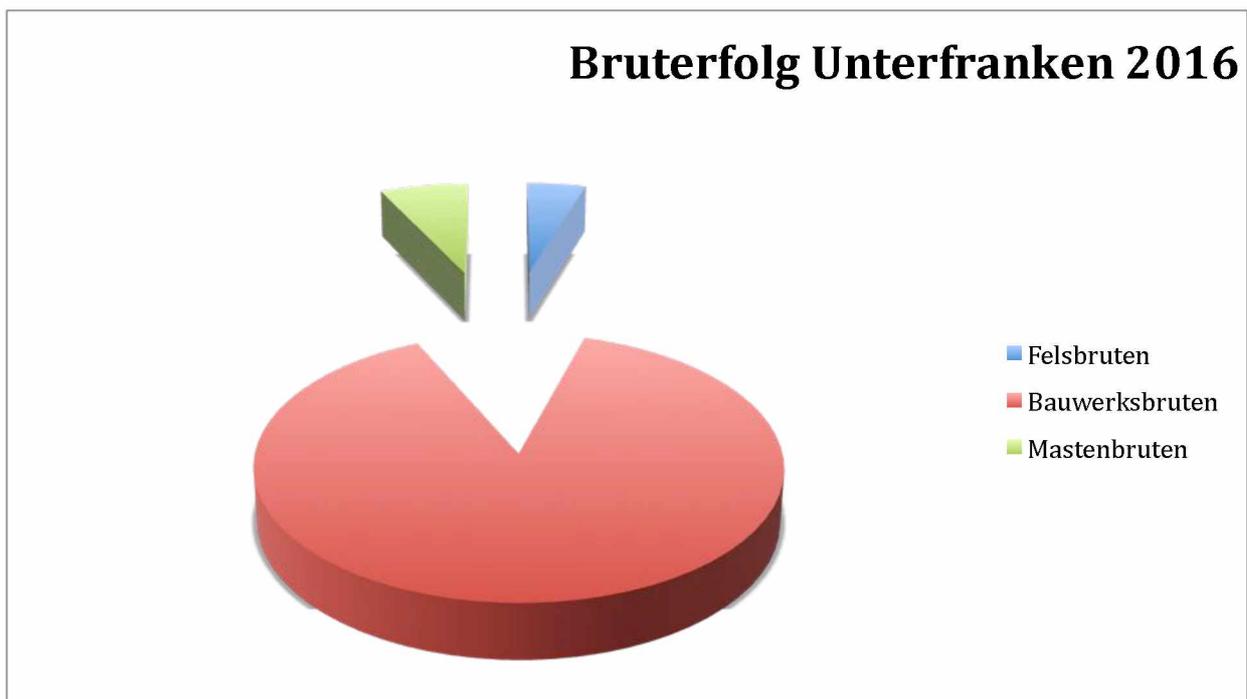
<sup>7</sup> OAG Jahresbericht 2004. S. 12.

### 13. Wanderfalke *Falco peregrinus*

#### a. Bruterfolg der Wanderfalken 2016 in Unterfranken

Willy Cavallo

2016 wurden 38 besetzte Brutplätze gezählt. Auf den Felsbrutplätzen kamen zwei Junge zum Ausfliegen - zum Vergleich: 2014 waren es neun Junge. An Bauwerken gab es 26 besetzte Plätze, wobei 14 Paare erfolgreich 39 Junge ausbrüteten - 2015 waren es 52 Jungvögel. Zwölf Bauwerksbruten blieben erfolglos. Hinzu kamen noch zwei erfolgreiche Mastenbruten mit insgesamt drei Jungen - im Vorjahr waren es vier Jungvögel. Baumbrüter wurden nicht gefunden. Insgesamt flogen in Unterfranken 44 Jungvögel aus. Damit sind es 21 Jungvögel weniger als 2015. Bei 13 Paaren wissen wir nicht den Grund für den Misserfolg.



Anteil von erfolgreichen Fels-, Masten- und Bauwerksbruten in Unterfranken. Graphik: H. Schaller.

#### b. Bruterfolg der Würzburger Population

Hubert Schaller

Würzburg Uni-Turm: 3

Zellingen: 4

Zell: 4

Kürnach: 3

Hohestadt: 1

Heidingsfeld: ein Altvogel anwesend, aber kein Brutnachweis. Baumaßnahmen.

Würzburg, Neubaukirche: 0. Ursache für den Brutausfall unbekannt.

Die gesammelten Daten wurden von Willy Cavallo zur Verfügung gestellt.

Ochsenfurt: 3

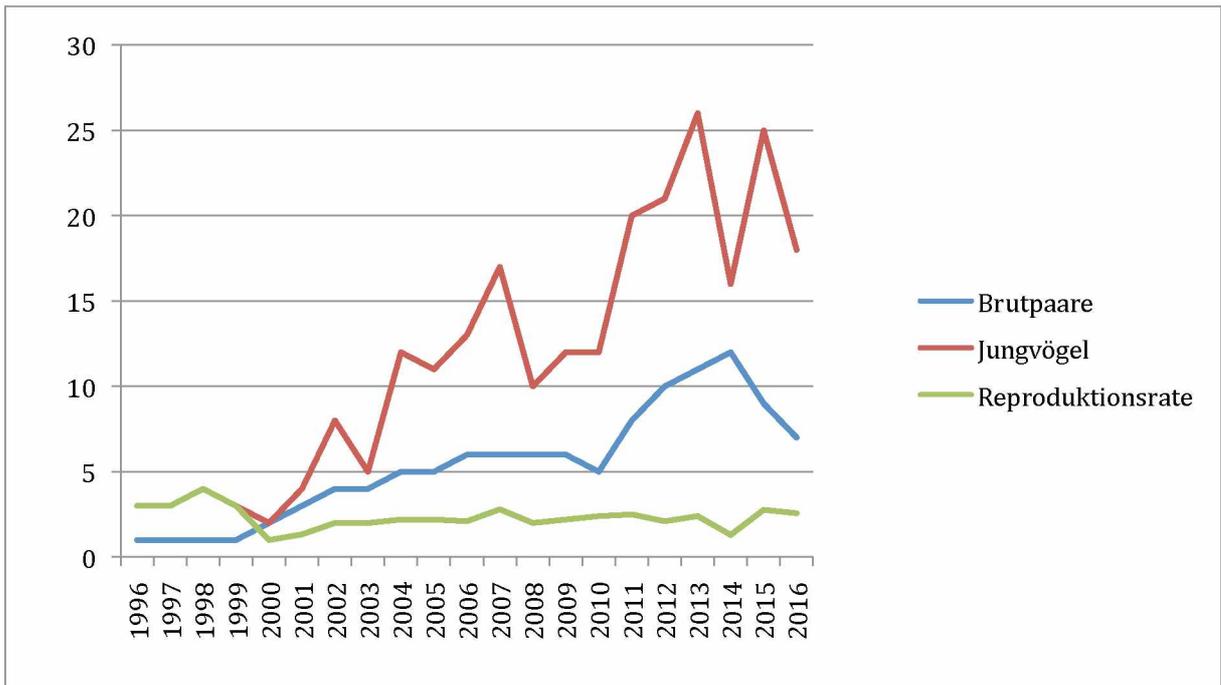
Marktbreit: 0

Fährbrück: 0, keine Brut.

Sommerhausen/Güterwald: 0

Rothofbrücke: Brutversuch, 0

**Fazit:** sieben Brutversuche, 18 ausgeflogene Jungvögel. Reproduktionsrate (Jungvögel pro Brutpaar): 2,57.



**Dynamik der Würzburger Wanderfalke-Population. Graphik: H. Schaller.**

**Beobachter:** Willy Cavallo, Michael Leo, Hansjörg Meixner, Alfred Eberl, Diethild Uhlich, Helga und Hans Bätz, Hubert Schaller.



**Dj. Wanderfalke auf dem Dach der Pathologie der Uniklinik Würzburg. © A. Eberl.**

#### **14. Wasserralle *Rallus aquaticus***

25.12.2016: Ein vermutlich weibliches Exemplar überwinterte am Silbersee/Niedernberg (W. Mark).

05. und 10. 01.2016: ein weiteres Exemplar am Hotelsee. Eine Brut fand im letzten Jahr statt; denn am 25.05.2015 konnte eine junge Wasserralle beobachtet werden (W. Mark). Seit 2015 halten sich Wasserrallen ganzjährig am Gspring in Zellingen auf (M. Gläsel per e mail).



**Wasserralle – vermutlich weiblich. 25.12.2015. Silbersee/Niedernberg. © W. Mark.**

#### **15. Zwergschnepfe *Lymnocyptes minimus***

05.04.2016: ein Exemplar erstmals bei Zellingen (M. Gläsel in Naturgucker.de)

## 16. Kranich *Grus grus*

06.01.2016: Ein einzelner Kranich hielt sich bei Lohr auf (H. Brönner u.a.)



**Kranich, adult. 06.01.2016. Bei Lohr. © G. Zieger.**

## 17. Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*

16.12.2015: ca. 30 Exemplare auf einem Wintergetreide-Acker bei Seligenstadt/Lkr. Würzburg (F. Heiser in VIB).

### **Frühere Beobachtungen (Auswahl)**

30.11.2015: 11 Exemplare bei Unterwittbach-Oberwittbach. (F. Rüppel in Naturgucker.de).

26.03.2013: ca. 100 Exemplare östlich Großlangheim (O. Krüger in Naturgucker.de).

22.03.2013: 102 Vögel bei Unterwittbach-Oberwittbach. (F. Rüppel in Naturgucker.de).

24.12.2011: 38 Exemplare bei Seligenstadt (Admin OAG Ufr.3 in Naturgucker.de).

## 18. Exkurs: *Pluvialis apricaria* oder *Pluvialis altifrons*?

Hubert Schaller

Noch steht es mit dem nördlichen Goldregenpfeifer *Pluvialis altifrons* nicht schlecht, weil er nicht die krassen Lebensraumverluste hat wie der südliche Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*. Der maßgebliche Atlas of Wader Populations in Africa and Western Eurasia schätzt die Population von *Pluvialis altifrons* auf Island, auf den Färöern und Nordskandinavien auf max. 1 930 000 Brutvögel, nicht gerechnet sind die sibirischen Brutvögel. Noch 2003 wurde die Population als vermutlich zunehmend bezeichnet.<sup>8</sup>

Aber mit der Klimaerwärmung weicht die „Tundra“, respektive Bergheide, in die Höhe und nach Norden zurück und so schrumpft unmerklich, aber stetig auch der Lebensraum dieser Art. Wo der Unterzeichner und seine Frau vor ca. 40 Jahren noch Tundravegetation fanden, steht heute südexponiert und auf den Talböden oftmals ein lockerer Birkenwald und z. B. die Polarbirke *Betula nana* wächst strauchartig in die Höhe.



**Nördlicher Goldregenpfeifer *P. altifrons* bei der Paarfindung. Links das umworbene Weibchen. Geringer Geschlechtsdimorphismus. Nordschweden. 05.07.2015. © H. Schaller.**

Schon seit langem schrumpfen die Lebensräume der südlichen Art *Pluvialis apricaria*. Sie ist sehr gefährdet - europaweit und ganz besonders in Deutschland, wo nur noch ein winziger Restbestand in Niedersachsen brütet. Der Atlas of Wader Populations schätzt den europäischen Bestand nur auf 140 000 - 210 000. Der Deutsche Brutvogelatlas gibt für 1993 nur noch neun Revierpaare in Deutschland an, für 1999 22 Paare an, nachdem kurzfristig Schutzmaßnahmen geholfen haben. Dennoch: "Der Bestand ist aktuell [---] auf ein Minimum zusammengeschrumpft, so dass die Art in Deutschland akut vom Aussterben bedroht ist".<sup>9</sup>

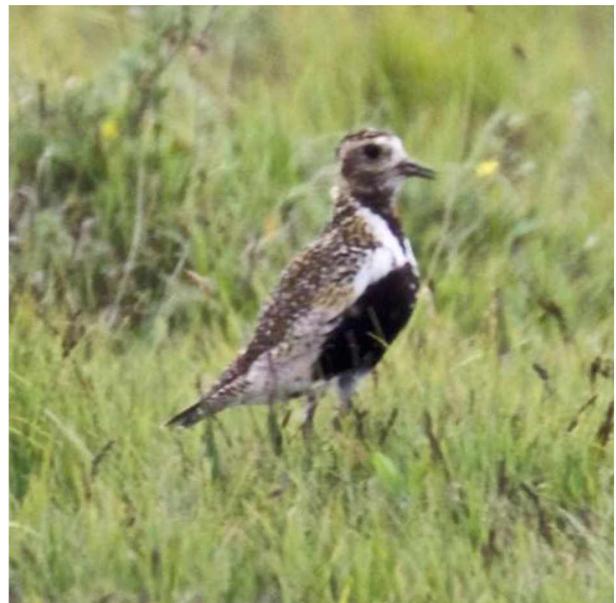
<sup>8</sup> S. Delany, D. Scott, T. Dodman, D. Stroud (Hrsg): An Atlas of Wader Population in Africa and Western Eurasia. Wetlands International, 2009. S. 182.

<sup>9</sup> K. Gedeon, Ch. Grüneberg, A. Mitschke, Ch. Sudfeldt u.a.: Atlas Deutscher Brutvogelarten. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten. Münster, 2014. S. 240.

Es wurde in unserer OAG diskutiert, ob es sich bei *Pluvialis apricaria* und *Pluvialis altifrons* um zwei Unterarten handelt oder nicht. Der Atlas of Wader Populations zitiert diesbezügliche Untersuchungen mit unterschiedlichen Ergebnissen, beendet diese Überlegungen mit dem vorläufigen Ergebnis, dass man - vorbehaltlich weiterer Studien - von zwei Unterarten ausgehen könne: "Clearly further studies are needed, but for the purposes of this Atlas, the existence of the two subspecies has been accepted" (S. 179)

Wenn wir im Jahrbuch als Durchzügler den *Pluvialis apricaria* notieren, dann handelt es sich statistisch wahrscheinlich eher um die nördliche Art *P. altifrons* und eher nicht um die südliche Nominatform, wie der obige Eintrag im Jahrbuch vermuten lässt. Auf dem Zug freilich können wir die Schlichtkleider beider Arten im Feld nicht unterscheiden, so dass wir es im Jahrbuch bei *P. apricaria* belassen.

Auf der schwedischen Insel Öland gibt es noch einen Brutbestand des Südlichen Goldregenpfeifers. Dort ändert sich der Lebensraum nicht dank der Schutzmaßnahmen. Den Unterschied in der Färbung zeigen die folgenden Belegaufnahmen.



**Südliche Goldregenpfeifer-Paar *P. apricaria*. Links das Weibchen, rechts das Männchen. Deutlicher Geschlechtsdimorphismus. Öland. 01.07.2016. © H. Schaller.**



Als unbestritten eigene Art gilt der Pazifische Goldregenpfeifer *Pluvialis fulva*. Diese Art hat die größte Ausdehnung des schwarzen Feldes auf Hals und Hinterbauch.

**Pazifischer Goldregenpfeifer *Pluvialis fulva* im abgetragenen Brutkleid. Öland. 16.07.2014. © H. Schaller.**

## 19. Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola*

17.09.2016: Ein diesjähriges Exemplar bei Hörblach (Uhlich, Wöber, Schaller).

29.09.2016: ein Kiebitzregenpfeifer an genau der selben Stelle wieder (H. Schwenkert).

01.10.2016: ein adulter Kiebitzregenpfeifer im Schlichtkleid bei Giebelstadt zwischen Kiebitzen (Alexander Wöber)

06.10.2016: ein juv. Kiebitzregenpfeifer am Baggersee bei Hörblach (F. Heiser in VIB)

### **Hinweise zur Bestimmung:**

Der diesjähriger Kiebitzregenpfeifer: neben der Schnabelform ist auch der große dunkle Wangenfleck für die Bestimmung relevant.



**Diesjähriger Kiebitzregenpfeifer. 17.09.2016. Hörblach. © H. Schaller.**



**Rechts: frisches Brutkleid, links Schlichtkleid mit ersten dunklen Flecken. Rhodos. 13.05.2011. © H. Schaller.**



**Adulter Kiebitzregenpfeifer im Übergangskleid. Rhodos.13.05.2011. © H. Schaller.**

## 20. Schwarzkopfmöwe *Ichthyaetus melanocephalus*

Markus Gläsel

Seit 1980 ist die Schwarzkopfmöwe in Bayern heimisch, allerdings nur in sehr geringer Anzahl. Die Rote Liste der gefährdeten Brutvögel Bayerns aus dem Jahr 2016 weist 30 bis 40 Brutpaare aus. Das der „OAG Unterfranken“ nächstgelegene Brutgebiet befindet sich am mittelfränkischen Altmühlsee. Außerhalb der Brutzeit wird diese Möwenart auch im OAG-2-Gebiet in unregelmäßigen Abständen gesichtet. So zeigte sich am 08.08.2016 am Rande des Zellinger Altschilfs eine adulte Schwarzkopfmöwe zusammen mit einer im ersten Kalenderjahr (M. Gläsel).



**Ins Schlichtkleid mausernde adulte Schwarzkopfmöwe (oben u. Bildausschnitt) zusammen mit einer 1. KJ. (unten). 08.08.2016. Flur am Rande des Zellinger Altschilfs (MSP). Photo: M. Gläsel.**

### **Weitere Sichtungen aus früheren Jahren:**

Rund eine Woche lang im August 2005: 1. KJ. Steinbacher Mainauen Lkr. MSP. (B. Schecker).

25.08.2006: 1 Ex. Alte Mainbrücke Würzburg (Dr. Stich in [Naturgucker.de](http://Naturgucker.de)).

21.08. und 27.08.2011: 1. KJ. Gut Seligenstadt Lkr. WÜ. (H. Vorberg, O. Krüger in [Naturgucker.de](http://Naturgucker.de)).

28.07.2012: 2x 1. KJ. Ochsenfurter Klärteiche Lkr. Wü. (A. Krätzel in [Ornitho.de](http://Ornitho.de)).

## 21. Uhu *Bubo bubo*

Helga und Hans Bätz

### Bruterfolge 2016:

Brutplatz A (Rs): keine Brut festgestellt.

Brutplatz B (Th): ein Jungvogel.

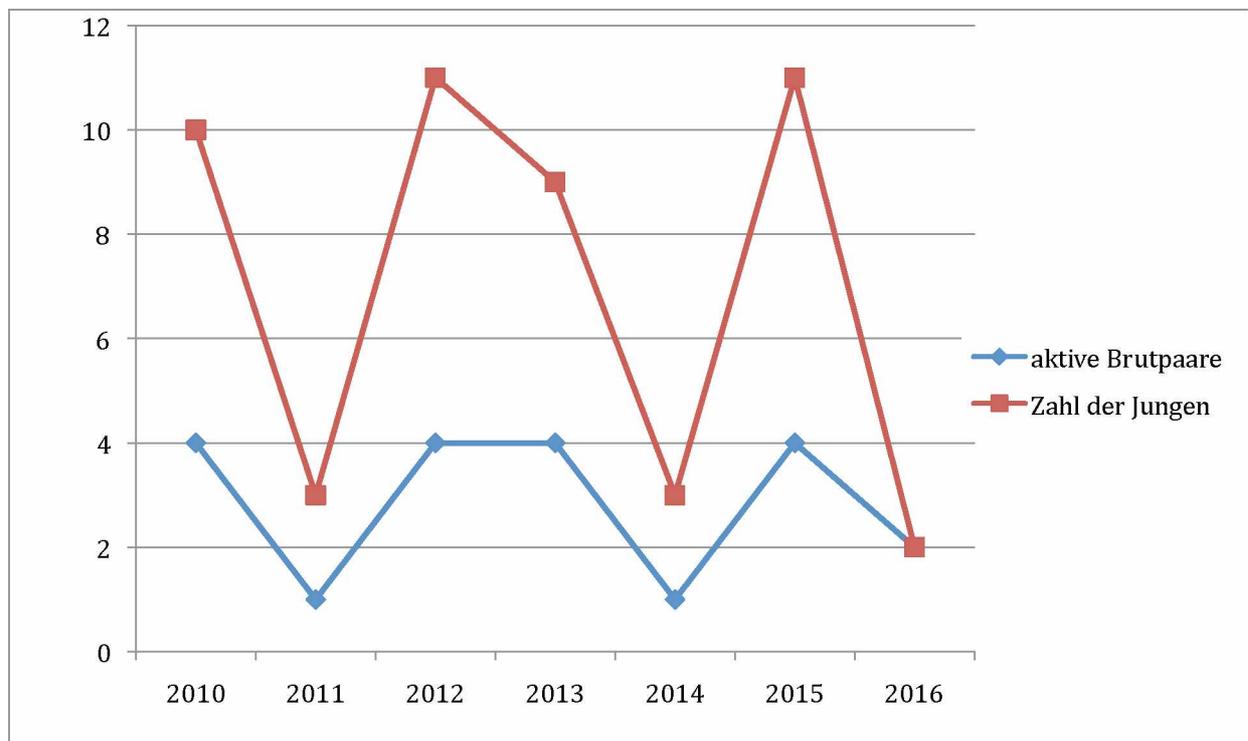
Brutplatz C (Bw): 1 Jungvogel.

Brutplatz D (Sh): keine Brut

**Summe: zwei Jungvögel.**



Uhu im Tageseinstand. 15.06.2016. 20.51 h. © H. Bätz



Graphik: Bruterfolge an vier kontinuierlich beobachteten Uhu-Brutplätzen.

## 22. Waldkauz *Strix aluco* - Farbvarianten

Hubert Schaller

Beim Waldkauz gibt es in unserer Region braune, graue und intermediäre Morphen in allen Abstufungen.



Waldkauz der eher grauen Morphe. Weimar a.d. Lahn. © M. Gläbel.

In Unterfranken wird die rotbraune Morphe öfter gesehen. Eine solche brütete 2011 - wie nahezu jedes Jahr nachgewiesen - im Würzburger Ringpark.<sup>10</sup>



**Führender Waldkauz. Ringpark, Würzburg. 04.04.2011. © R. Jahn.**



**Waldkauz der rotbraunen Morphe im Tageseinstand. Würzburg, Dürrbachtal, Hangwälder. © H. Schaller.**

---

<sup>10</sup> Siehe dazu OAG Jahrbuch 2011. S. 112, 113.

<http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahresbericht2011-klein.pdf>

Die unterschiedliche Färbung ist kein Hindernis für eine Paarung von Waldkäuzen beider Farbvarianten. 2016 konnte ein Brut zweier unterschiedlicher Farbmorphen im Schenkentannwald/Würzburg beobachtet werden. Dabei war das Weib rotbraun gefärbt, das Männchen weniger grau als intermediär gefärbt.<sup>11</sup>



**Brütendes oder huderndes Waldkauz-Weib der rotbraunen Morphe. Schenkentannwald. 20.04.2016. © M. Gläbel.**

---

<sup>11</sup> Siehe dazu D. Studler: <http://www.strixaluco.ch/studie.html#>

So lange das Weib brütete, hielt das Männchen vor der Bruthöhle Wache. Das Männchen ist der intermediären Farbvariante zuzurechnen und tendiert in der Skala der Farbmorphen eher zur braunen.



**Waldkauzpaar. Rotbraune und intermediäre Morphe. Würzburg/Schenkentannwald. © H. Schaller.**

Im direkten Vergleich ist der Unterschied in Größe und Gewicht zu ahnen: 330 g bzw. 590 g.

Ein Waldkauz aus dem Lkr. Kitzingen, der auf der Autobahn verunglückte, ist ebenfalls eher der intermediären Morphe zuzurechnen.



**Verunglückter Waldkauz der intermediären Morphe in der Greifvogel-Auffangstation. © H. Schaller.**

## 23. Wiedehopf *Upupa epops*

### Die Situation der Wiedehopfe in den Landkreisen Würzburg, Main-Spessart und Kitzingen

Markus Glässel

#### 1. Landkreis Würzburg

Im Landkreis Würzburg konnten im Jahr 2016 weder am Brutstandort A noch am benachbarten Standort B Wiedehopfbruten nachgewiesen werden. Der kalte April mit nächtlichen Minustemperaturen in der letzten Monatswoche und der niederschlagsreiche Mai erschwerten mögliche Brutvorhaben. Die Wiesen blieben in dem Gebiet wegen lang anhaltender Niederschläge bis in den Juni hinein ungeschnitten, was die Nahrungsflächen für die am Boden jagenden Wiedehopfe drastisch einschränkte. Hielten sie sich in den früheren Jahren fast ausnahmslos auf kurzgrasigen Flächen im Freiland auf, so erfolgten in diesem Jahr überwiegend Gartensichtungen, was die Annahme der Problematik reduzierter Jagdflächen stützt.

Obwohl kein Brutnachweis erfolgte, kann davon ausgegangen werden, dass fünf Wiedehopfe in der Region anwesend waren.

Sichtungen im Umfeld des Brutstandorts A:

Von April bis Juli unregelmäßige Sichtungen eines Exemplars (N. Kölbl, M. Göpfert)

Sichtungen im Umfeld des Brutstandorts B:

11.05.2016: 1 Exemplar in einem Schrebergarten (Information aus 1. Hd.)

12.05.2016: 2 Exemplare im selben Schrebergarten, balzend (Information aus 1. Hd.)

18.05. 2016: 1 Exemplar fliegend (M. Glässel)

Kein Brutnachweis trotz wiederholter Begehungen.

Sichtungen innerorts:

Mai 2016: 2 Exemplare in einem Garten (Information aus 1. Hd.).

07.06. 2016: 4 Exemplare im selben Garten: möglicherweise Familienverband (Information aus 1. Hand.)

#### 2. Landkreis Main-Spessart

Im Landkreis Main-Spessart sind weiterhin seit dem Jahr 2013 keine Wiedehopfbruten mehr nachgewiesen worden. Allerdings gab es am 06.04.2016 eine Zugbeobachtung: Ein Exemplar wurde nahe Lohr am Main gesichtet (K. Werner).

#### 3. Landkreis Kitzingen

01.05.2016: Ein Paar wurde bei der gemeinsamen Nahrungssuche beobachtet. Es wurde später nicht mehr gesichtet. Am vermutlichen Brutbaum wurden Spuren einer Störung festgestellt (D. Uhlich).

## 24. Heidelerche *Lullula arborea*

15.10.2016: ca. sieben Heidelerchen bei Euerfeld (H. Schwenkert in Naturgucker.de)

## 25. Haubenlerche *Galerida cristata*

Alexander Wöber, Hubert Schaller, Markus Gläsel

Auch 2016 konnten Haubenlerchen nur an drei Standorten beobachtet werden. Auf dem Gewerbegebiet von Unterpleichfeld und bei Würzburg-Lengfeld und auf einem Gelände bei Ikea bzw. Hornbach bei Lengfeld.

### Würzburg-Lengfeld:

10.01.2016: vor der Brutzeit vier Exemplare und am 13. 11.2016 noch zwei (A. Wöber in Naturgucker.de)

28.03.2016: ein Exemplar (H. Schwenkert in Naturgucker.de)

01.04.2016: fünf Haubenlerchen, davon drei ♂ und zwei ♀ (M. Gläsel in Naturgucker.de)

17.04.2016: zwei Exemplare (A. Wöber in Naturgucker.de)

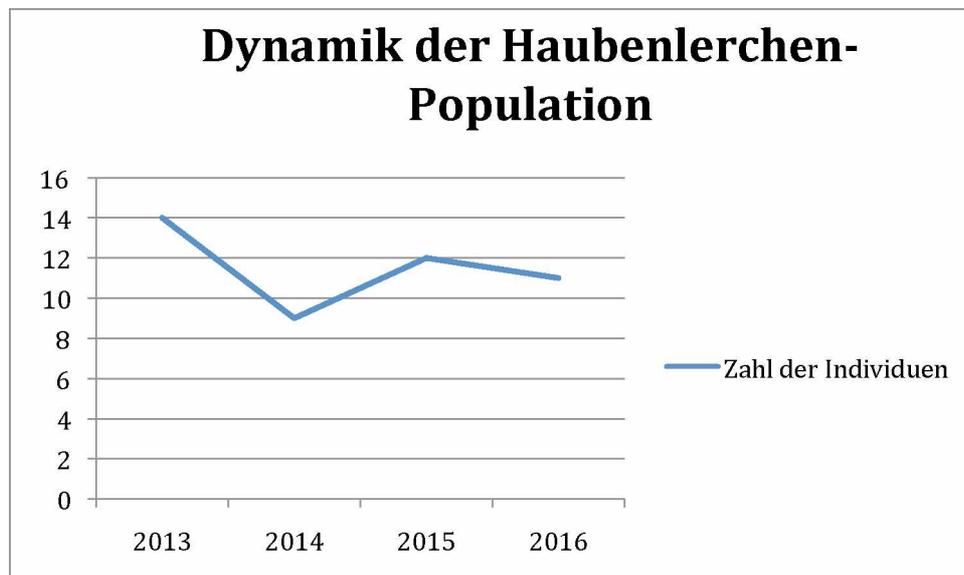
### Würzburg-Lengfeld, Ikea-Hornbach-Gelände:

17.04.2016: zwei Exemplare (A. Wöber in Naturgucker.de)

### Feldflur Unterpleichfeld:

23.06.2016: ein Paar mit zwei Jungen, die nicht mehr gefüttert wurden (W. Nezdal in Ornitho.de)

**Diskussion:** 2016 sind also 11 Individuen sicher konstatiert worden, so dass man maximal vier Bruten vermuten kann. Mehrere Meldungen konnten wegen der gesperrten Ortsinfo nicht zugeordnet werden, dürften aber die Zahl der Brutpaare nicht erhöhen. Man kann davon ausgehen, dass bei Würzburg-Lengfeld maximal zwei Brutpaare festgestellt wurden, auf dem Ikea-Gelände ebenfalls zwei. Bei Unterpleichfeld wurde nur ein Brutpaar gesehen, das wenigstens gesichert mit zwei Jungen erfolgreich war.



**Graphik: Dynamik der Haubenlerchen-Population im Lkr. Würzburg. H. Schaller.**

Schon 1991 vermerkt Diethild Uhlich: "Seit einigen Jahren gehen die Bestände zurück."<sup>12</sup> Seit mindestens 2011 konnte nur noch ein winziger Restbestand im Lkr. Würzburg notiert werden - zwei Beobachtungen (D. Uhlich). Auf Grund dieses katastrophalen Rückgangs wurde die Haubenlerche intensiv beobachtet.

2013: An den beiden Standorten Unterpleichfeld und Lengfeld wurden je sieben Exemplare gesehen. Etwas günstiger ist die Situation im Lkr. Schweinfurt, wo an vier verschiedenen Standorten mindestens 16 Haubenlerchen gezählt wurden (F. Heiser in VIB)

<sup>12</sup> Diethild Uhlich: Die Vogelwelt im Landkreis und der Stadt Würzburg. In: Abh. des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg. 1991. Bd. 32. S. 33.

2014 konnten acht bis neun Brutpaare gezählt werden.<sup>13</sup>

2015: Maximal zwölf Exemplare an den drei traditionellen Standorten.

**Damit steht die Haubenlerche kurz vor dem Aussterben in unserer Region.**



**Oben: Haubenlerche. 27.03.2016. Unten am 02.04.2016. Lengfeld. © M. Gläsel.**



---

<sup>13</sup> Rainer Jahn in OAG Jahresbericht 2014 S. 42. Link:

[http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2014OAGUfr\\_2.pdf](http://www.naturgucker.de/files/Publikationen/Jahrbuch2014OAGUfr_2.pdf)

## 26. Brachpieper *Anthus campestris*

08.09.2016: Ein Brachpieper bei Seligenstadt (F. Heiser in VIB).



**Brachpieper in der  
Mauser. Menorca.  
31.08.2016. © H.  
Schaller.**

## 27. Rotkehlpieper *Anthus cervinus*

18.10.2016: ein durchziehendes Exemplar, Randersacker Lkr. Würzburg (Jan Juffa in Ornitho.de)



**Rotkehlpieper im  
Brutgebiet.  
Nordnorwegen. © H.  
Schaller.**

## 28. Ringdrossel *Turdus torquatus*

01.04.2016: ein Weibchen bei Üttingen (Dr. St. Kneitz in Ornitho.de).

02.04.2016: eine männliche Ringdrossel der skandinavischen Nominatform auf dem Heimzug aus Spanien oder Nordafrika im NSG Garstadt (Horst Schödel).

03.04.2016: ein männliches Exemplar bei Herchsheim (A. Wöber in Naturgucker.de).



Ringdrossel *Turdus torquatus*. 02.04.2016. NSG Garstadt. © Horst Schödel.

## 29. Der Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus* im Stadtgebiet Würzburg

Alexander Wöber

Der Gartenrotschwanz ist in Bayern ungleichmäßig verbreitet, mit einem Verbreitungsschwerpunkt im Mainviereck und Maindreieck. Bei einer Art, die in Skandinavien bis an die Baumgrenze und weit über den Polarkreis hinaus vorkommt, ist eigentlich nicht zu erwarten, dass dies klimatische Gründe hat.

So besiedelt diese Art wieder häufig den Nationalpark Bayerischer Wald bis in die Hochlagen, nachdem der Borkenkäferfraß dort den entsprechenden Lebensraum geschaffen hat. In Bamberg ist der Gartenrotschwanz vor allem am Stadtrand in Gärten noch vereinzelt anzutreffen. Im Verlauf von vier Jahren, die der Verfasser in der Oberpfalz beobachten konnte, wurde nirgendwo ein Gartenrotschwanz angetroffen, außer auf dem Zug. Dies deckt sich mit den Eingaben in ornitho.de. Aus den Landkreisen Neumarkt, Schwandorf und Amberg wurden 2016 nur einzelne Individuen gemeldet. Eine Brut wurde aus Pyramidenbaum westlich von Neumarkt gemeldet, die sich wohl aus dem Nürnberger Vorkommen speist. Gartenrotschwänze brüten erst wieder an der Donau, sowie im Stadtgebiet von Re-

gensburg. Das Fehlen der Art in der Oberpfalz hat wohl historische Gründe. Es gibt hier keine größeren Streuobstgebiete und der Wald, hauptsächlich Nadelwald, wird intensiv bewirtschaftet. Einen alten Wald mit lockig stehenden Bäumen sucht man hier vergebens. Es mag Ausnahmen geben.



**Warnender Gartenrotschwanz im borealen Birkenurwald. Schweden. 66°02'48''N. Ca. 150 Höhenmeter unter der damaligen Schneegrenze. © H. Schaller.**

Im Stadtgebiet Würzburg brütet der Gartenrotschwanz hauptsächlich östlich und südlich des Universitätsgeländes, sowie in den Schrebergärten auf beiden Seiten der Zeppeinstrasse. Die höchste Dichte erreicht die Art entlang des Theodor-Boveri-Weges mit fünf Revieren auf 4 ha. Die durchschnittliche Siedlungsdichte dieser Art im Optimalhabitat beträgt laut "Handbuch der Vögel Mitteleuropas" 22 Reviere/qkm. Auf diesem Gebiet befindet sich auch ein Wendehals-Revier, das seit Jahren besetzt ist. Im Jahr 2016 brüteten hier in den vom Verfasser betreuten Nistkästen drei Gartenrotschwanz-Paare, die jeweils sechs Jungvögel zum Ausfliegen brachten.

#### **Erstankunft am Unigelände:**

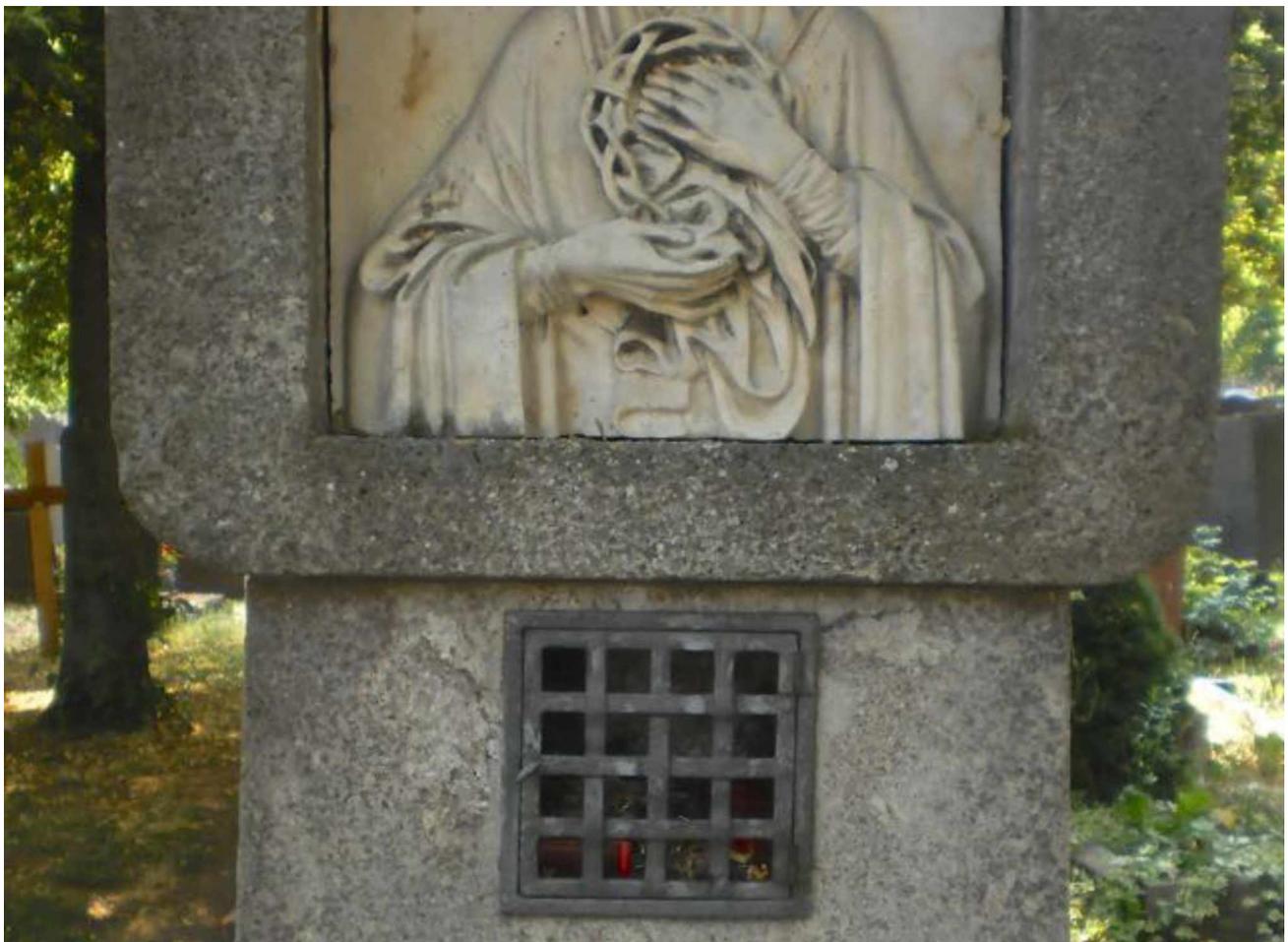
Die nun folgende Aufstellung der letzten Jahre wurden aus den Meldungen in "Naturgucker" entnommen:

- 09.04.2011: ein singender Gartenrotschwanz
- 06.04.2012: ein singender Gartenrotschwanz
- 04.04.2013: ein singender Gartenrotschwanz
- 05.04.2014: drei singende Gartenrotschwänze
- 11.04.2015: vier singende Gartenrotschwänze
- 08.04.2016: zwei singende Gartenrotschwänze

Die Meldung vom 11.04.2015 wurde vom Verfasser eingegeben und fällt auf einen Samstag. Wenn man davon ausgeht, dass vorher kein Melder vor Ort war, so fällt die Erstankunft der letzten 6 Jahre erstaunlich regelmäßig in die 1. Aprildekade und ist offensichtlich unabhängig von der Witterung.

Ein weiteres Vorkommen des Gartenrotschwanzes befindet sich auf dem Hauptfriedhof. 1996 gab es auf dem Hauptfriedhof mehrere Paare. In den Folgejahren brüteten dort keine Gartenrotschwänze mehr oder nur unregelmäßig. In den letzten drei Jahren finden dort wieder Bruten statt. Ende Juni 2016 konnte ein Paar mit sechs flüggen Jungen beobachtet werden. Am 18 Juli 2016 wurde ein Nest mit vier Jungen in einem Grabstein entdeckt. An dieser Brut war ein anderes Männchen beteiligt, da die erste Brut in einer anderen Ecke des Friedhofs noch vom Männchen begleitet wurde. Aufgrund des späten Datums könnte es sich, was das Weibchen betrifft, tatsächlich um eine **seltene Zweitbrut** handeln.

Vor allem ältere Grabsteine mit ihren Nischen und Hohlräumen bieten auch dem Grauschnäpper Brutmöglichkeiten.



**Gartenrotschwanz-Brut in einem Grabstein. © D. Uhlich.**

### 30. Waldlaubsänger *Phylloscopus sibilatrix*

Hubert Schaller

**Diskussion:** Wir haben schon vor 2000 den Rückgang dieser Art in Bayern beklagt. Nun bestätigen die Meldungen die Meinung der Beobachter, dass dieser Langstreckenzieher sich seit dem letzten Jahr erholt hat und ähnlich wie der Gartenrotschwanz vermutlich wieder ohne größere Verluste durch die Sahelzone kommt. Seit 2015 gibt es vermehrt Meldungen.

**Material und Methode:** Ausgewertet wurden Meldungen in Naturgucker.de und ornitho.de. Nicht berücksichtigt wird eine anonyme Meldung und ebenfalls nicht berücksichtigt sind Beobachtungen aus dem Spessart, wo es zwar vereinzelt Beobachtungen gab, aber eine systematische Suche nicht möglich war. Es wurde versucht, aus mehrere Datensätzen zum selben Gebiet auf ein Brutrevier zu schließen. Die Melder wurden gebeten, die Umrechnung der Datensätze auf Brutreviere zu prüfen und letztlich auf Grund ihrer Ortskenntnisse zu entscheiden. Von einem Vollgesang wird auf ein Revier geschlossen. Es wird - auch außerhalb vom Spessart - sicher nicht der gesamte Bestand erfasst, aber immerhin eine Tendenz. Diese positive Entwicklung zeigt sich auch beim Vergleich der Graphiken aus Naturgucker.de: In den zwei verglichenen Zeiträumen stieg die Gesamtzahl der Beobachtungen von 1058 auf 4882.

#### Datengrundlage:

##### Würzburg Dürrbachtal Hangwälder:

18.04.2016: 2 singende Männchen. (H. Schaller in Naturgucker.de)

18.06.2016: 3 singende Männchen (H. Schaller in Naturgucker.de)

Summe der Brutreviere: 5

##### Retzbach-Tal:

1 Exemplar (Hans und Helga Bätz per e mail).

Summe der Brutreviere: 1

##### Sommerach Hölzersgraben:

21.04.2016: 2 Exemplare. Sommerach Hölzersgraben. (D. Husslein in Naturgucker.de)

Summe der Brutreviere: 2

##### Westheim Güterwald:

21.04.2016: 2 Exemplare. (D. Uhlich in Naturgucker.de).

Summe der Brutreviere: 2

##### Lohr Steinbach-Wald:

22.04 und 26.04.2016: 2 Exemplare (B. Schecker in Naturgucker.de)

30.04.2016: 2 Exemplare (B. Schecker in Naturgucker.de)

06. und 11.05. und 15. 05.2016 und 17.05: 2 Exemplare (B. Schecker in Naturgucker.de)

27.05.2016: immer noch 2 Exemplare (B. Schecker in Naturgucker.de).

02. und 08. und 10. 06.2016: noch 1 Exemplar (B. Schecker in Naturgucker.de)

Summe der Brutreviere: 7

##### Mariabuchen-Buchental:

26.04.2016: 1 Exemplar (B. Schecker in Naturgucker.de).

11.05.2016: 2 Exemplare (B. Schecker in Naturgucker.de).

16.06.2016: 3 Exemplare (B. Schecker in Naturgucker.de).

Summe der Brutreviere: 2

##### Rammersberg

29.05.2016: 3 Exemplare (B. Schecker in Naturgucker.de)

20.06.2016: 1 Exemplar (B. Schecker in Naturgucker.de).

Summe der Brutreviere: 2

##### Ochsenfurter Forst:

29.04.2016: 3 Exemplare (A. Wöber in Naturgucker.de)

Summe der Brutreviere: 3

**Ochsenfurt Polisina:**

01.05.2016: 1 Exemplar (H. Schwenkert in Naturgucker.de). Summe der Brutreviere: 1

**Ilberg/Breitholz:**

25.05.2016: 1 Exemplar (F. Rüppel in Naturgucker.de). Summe der Brutreviere: 5

**Halsbach-Wiesefeld, Ziegelbachtal:**

09.06.2016: 3 Exemplare (B. Schecker in Naturgucker.de). Summe der Brutreviere: 2

**Gössenheim Ölgrund:**

11.06.2016: 1 Exemplar (B. Schecker in Naturgucker.de). Summe der Brutreviere: 1

**Gemünden**15.05 und 23.05. und 30.05 und 06.06.2016: 1 Exemplar (Ch. Ruppert in ornitho.de).  
Summe der Brutreviere: 1**Grainberg/Karlstadt**

30.05.2016: 1 Exemplar (Béla Bartsch in ornitho.de). Summe der Brutreviere: 1

**Höchberg/Blutsee:**18.04.2016: 2 Exemplare. Während des ganzen Sommers besetzt (A. Wöber in Naturgucker.de)  
Summe der Brutreviere: 2**Reupelsdorf**

02.05.2016: 1 Exemplar (H. Stumpf in ornitho.de). Summe der Brutreviere: 1

**Roden**

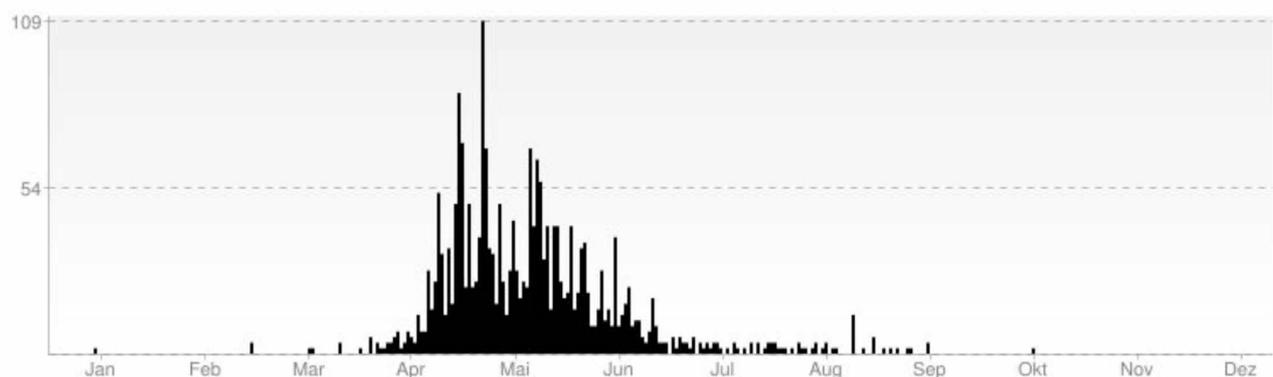
17.04.2016: 1 Exemplar (Ch. Ruppert in ornitho.de). Summe der Brutreviere: 1

**Rieneck**

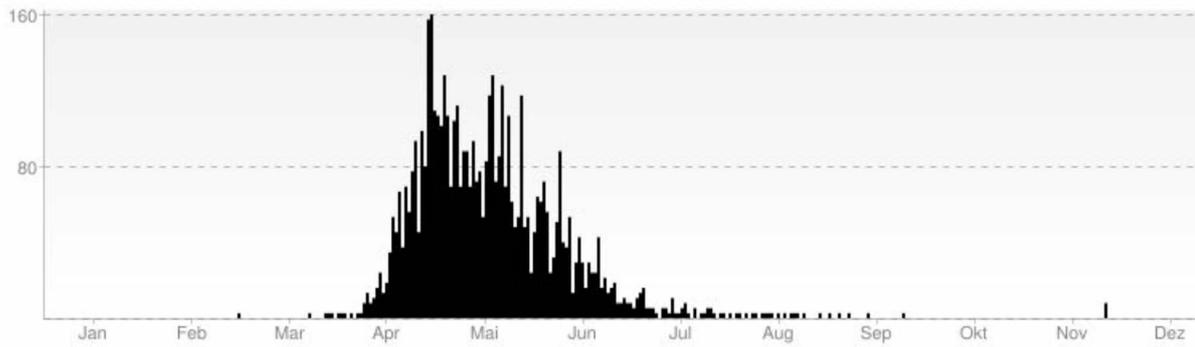
31.05.2016: 2 Exemplare (Ch. Ruppert in ornitho.de). Summe der Brutreviere: 2

**Rothof**08.05.2016: 1 Exemplar. Während des ganzen Sommers besetzt. (A. Wöber in Naturgucker.de)  
Summe der Brutreviere: 1**Sommerach/Dimbach, Spessart:**

11.06.2016: 8 (!) Exemplare (D. Uhlich in Naturgucker.de). Summe der Brutreviere: 8

**Sommerhausen/Wald östlich:**07.05.2016: 1 Exemplar Während des ganzen Sommers besetzt (A. Wöber in Naturgucker.de)  
Summe der Brutreviere: 1**Zeubelried/Wald östlich:**18.04.2016: 2 Exemplare. Während des ganzen Sommers besetzt (A. Wöber in Naturgucker.de)  
Summe der Brutreviere: 2**Gesamtsumme : 53**

**Graphik: Meldungen in Naturgucker.de von 2000 - 2010. Deutschland. 1058 Beobachtungen. Maximum: 106.**



**Graphik: Meldungen in Naturgucker.de von 2011 - 2016. Deutschland. 4882 Beobachtungen. Maximum: 160.**



**Waldlaubsänger. Rammersberg. 16.05.2013. © M. Gläbel.**

### 31. Uferschwalbe *Riparia riparia*

Diethild Uhlich, Hubert Schaller

**Methode der Erfassung:** Gezählt bzw. geschätzt in unserem Untersuchungsgebiet werden nur die beflogenen Brutröhren. Ob sie beflogen sind, wird z. T. auch nur vom Zustand des Eingangs abgelesen. Ein erodierter Eingang weist darauf hin, dass die Brutröhre nicht mehr aktuell benutzt wird. Von der Zahl der benutzten Brutröhren wird auf die Zahl der Brutpaare geschlossen. Über die Zahl der ausgeflogenen Jungvögel der Erst- und Zweitbrut kann daher nichts gesagt werden. Ziel der Erfassung ist, die Größe der Population und ihre Dynamik abzuschätzen.

#### Gebietsstatus 2016:

##### Lkr. Würzburg:

2016 war erfreulicherweise wieder eine Brutkolonie im Landkreis Würzburg zu verzeichnen: 15 Brutröhren an einem Baggerweiher N Frickenhausen.

##### Landkreis Kitzingen:

Baggersee bei Dettelbach: 70 Brutröhren

Hörblach: insgesamt 220 Brutröhren

Bördleinsgrube: 80 Brutröhren

Elgersheimer Hof: 0

##### Lkr. Mainspessart:

Retzbach: ca. 80 Brutpaare bei 183 Brutröhren. Störung durch Drohnen (Norbert Hörning).

Steinbach: ca. 35 Brutpaare (B. Schecker)

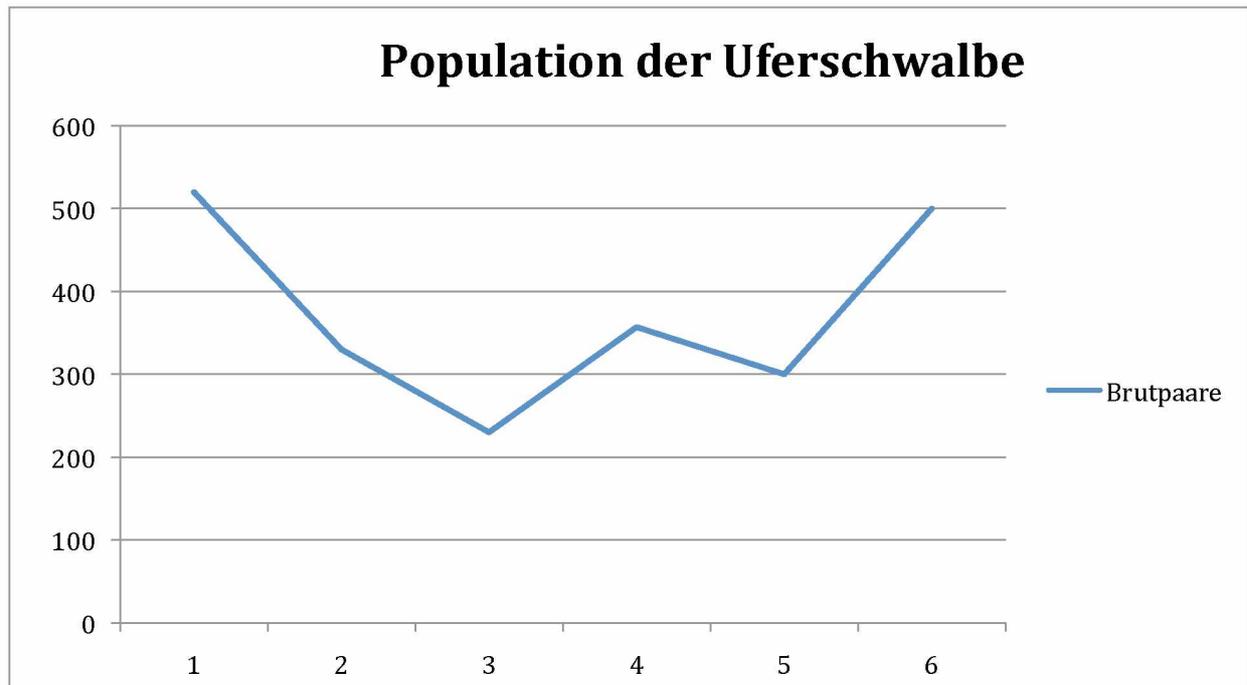
#### Zusammenfassung:

Lkr. Würzburg: 15

Lkr. Kitzingen: 370

Lkr. Mainspessart: 105

Summe: 500



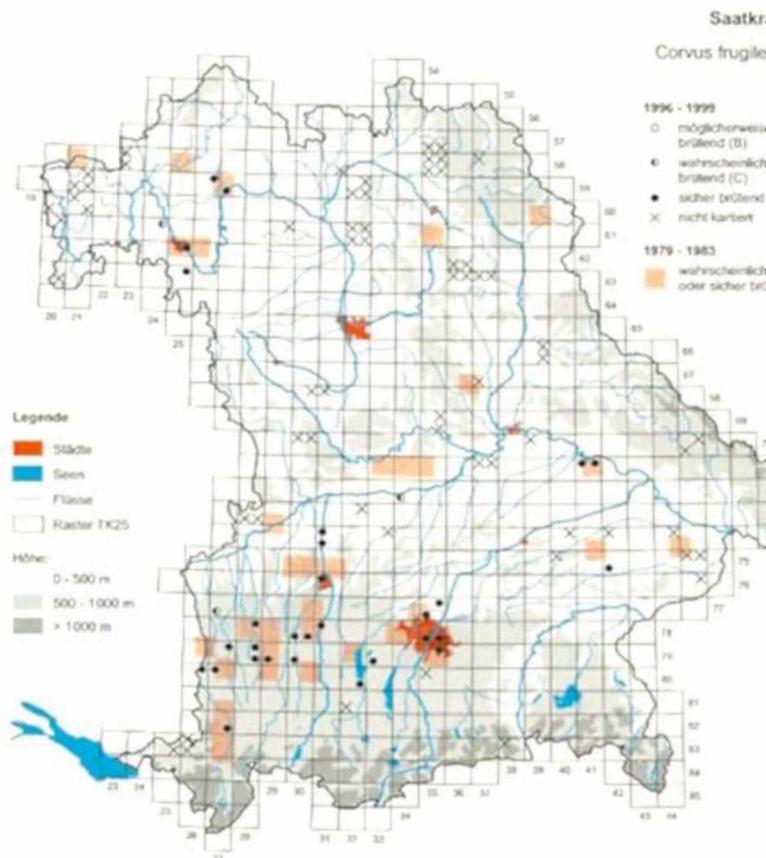
**Dynamik der Uferschwalben-Population in Unterfranken 2 von 2011 -2016. Graphik: H. Schaller.**

**Zähler:** Diethild Uhlich für die Lkr. Kitzingen und Würzburg, Norbert Hörning und Bernd Schecker für den Lkr. Mainspessart.

## 32. Saatkrähe *Corvus frugilegus*

Helga und Hans Bätz, H. Schaller

Würzburger Vogelkundler haben für diese Art eine besondere Verantwortung, weil die Kolonien in den Lkr. Würzburg und Kitzingen zu den wichtigsten und ältesten in ganz Bayern gehören, zwei der fünf in Unterfranken überhaupt sind (Bay. Brutvogelatlas).



**Bayerischer Brutvogelatlas.  
Verbreitung von 1996 bis 1999.  
Hrsg. BLU. Bearbeitet von E.  
Bezzel, I. Geiersberger, G. von  
Lossow und R. Pfeifer.S. 278.**

**Zur Methode:** Es wurden nur die Nester gezählt und pro Nest ein Brutpaar angenommen. Da das Nistmaterial der leeren Nester meist schnell geplündert wird, ist davon auszugehen, dass alle kompletten Nester besetzt sind. Der saisonale Bruterfolg ist damit nicht exakt ermittelt.

### Unterfranken Region 2

Im Jahr 2016 stellte sich der Brutvogelbestand im **Lkr. Würzburg** folgendermaßen dar (Begehung am 17.04.16. Helga und Hans Bätz)

Brutplatz	Nester
1. Schleuse bei Randersacker (Heidingsfelder Ufer) auf einer Platane:	10
2. Schleuse Randersacker auf Uferdamm:	20
3. auf Schleusenmitteldamm (Platanen):	131
4. Heidingsfeld Werkingstraße (Parkanlage an der Stadtmauer):	79
5. Wörthstraße (H. Schaller am 17.04. 16):	6
6. Frauenhofer-Institut (H. Schaller am 18.04.2016):	8
7. Ringpark/Bahnhof (H. Schaller am 17.04.16):	31
8. Wittelsbacher Platz (D. Uhlich am 19.04.2016)	25
9. Erthalstraße (D. Uhlich am 19.04.2016)	36
10. Veitshöchheim, Hofgarten, Platanen vor dem Schloss (H. und Hans Bätz):	2
11. Würzburg-Lengfeld Gewerbegebiet, Nürnberger Str. (A. Wöber, 19.04. 16)	15

12. Würzburg Grombühl, Georg-Eydel-Straße (Dr. Klaus Stich) 4  
**Summe: 367**

**In Kitzingen** wurden folgender Brutvogelbestand gezählt (alle Angaben von Helga und Hans Bätz vom 17.04.2016):

Lage:	Zahl der Nester:
1. Stadtmitte auf einer großen Platane bei der Alten Mainbrücke:	16
2. Falterturm am Taxistand	11
3. Rosengarten in der Nähe des Falterturms:	24
4. An der B8 vor dem Falterturm:	48
5. Deusterpark (Schulgebiet)	11
	<b>Summe: 110</b>

**Unterfranken Region 1 (Aschaffenburg):**

1. <b>Alzenau:</b> keine Saatkrähenkolonie (M. Neumann)	
2. <b>Stockstadt:</b> Staatshafen (Zuwachs um 4 Nester) (M. Busse, 10.04.2016):	ca. 100
3. <b>Mainaschaff</b> (M. Busse, 10.04.2016):	74
4. <b>Aschaffenburg-Damm</b> (M. Busse, 10.04.2016):	34
	<b>Summe: 208</b>

**Unterfranken Region 3 (Schweinfurt)**

In 21 Kolonien wurden 2016 gezählt:

**Summe aller Brutpaare in Unterfranken:**

**Summe: 282**

**Gesamtsumme: 967**



**Adulte Saatkrähe mit bettelndem Jungvogel. 22.09.2012. Photo: M. Gläbel.**

**Bevorzugte Baumarten:** Platane (Kitzingen), Pappel (Mainaschaff), einmal Robinie (Stockstadt).

### Zur **Populationsdynamik der Saatkrähen in Würzburg:**

D. Uhlich macht für die Zeit bis 1991 folgende Angaben<sup>14</sup>:

1949: 17 Nester Ringparkanlagen

1953: 75 Nester Maininsel oberhalb der Löwenbrücke.

1974: 100 Nester bei der Konrad-Adenauer-Brücke. Von dort wurden sie vertrieben (Archiv von D. Uhlich).

18 Nester bei Karlstadt (Archiv von D. Uhlich).

1984: 78 Nester

1985: 63 Nester

1990: 32 Nester

1991: 30 Nester

1994: 20 Nester Maininsel oberhalb der Löwenbrücke

47 Nester Giebelstadt am Flugplatz und beim Schloss.

1995: 80 - 100 Nester. Giebelstadt am Flugplatz und beim Schloss (Archiv von D. Uhlich).

2001: ca. 200 Nester in Giebelstadt (OAG Jahresbericht 2002. S. 10).

2002: Die Kolonie am Flugplatz in Giebelstadt ist wegen der Vergrämung erloschen. In Würzburg wurden insgesamt nur noch 160 Nester gezählt; und zwar in den Kolonien in Würzburg-Heidingsfeld: 90, im Randersacker Teufelskeller 30 und in den Leighton Barracks 40 Brutpaare (OAG Jahresbericht 2002. S. 10).

2004: 33 Nester werden im OAG Jahresbericht 2004 erwähnt. Die Zählung könnte unvollständig sein. (Anm. der Redaktion)

2010: Insgesamt wurden 184 Nester gezählt (OAG Jahresbericht 2010. S. 42).

2012: ca. 298 Nester an insgesamt zehn Kolonien in und um Würzburg.

### Zur **Populationsdynamik der Saatkrähen im Bereich der OAG Unterfranken 3:**

2016 wurden an 21 Standorten insgesamt 382 Brutpaare gezählt. Noch für das Jahr 2015 wurden aus der Region Unterfranken 3 folgende Zahlen gemeldet: Die Saatkrähe konnte ihren Brutbestand in und bei Schweinfurt mit ca. 436 Brutpaaren behaupten. 2014 waren es 413 Brutpaare. Ein Rückgang am Flugplatz Geldersheim auf 202 Brutpaare konnte durch eine Zunahme in der Stadt Schweinfurt auf ca. 234 Brutpaare wettgemacht werden. 2014 waren es dort 161 Brutpaare.<sup>15</sup>

Ein Überblick über die Jahre 2013 bis 2016 zeigt folgende Entwicklung:

2013	2014	2015	2016
423	413	436	382

**Menschliche Eingriffe in die Populationsdynamik:** Die stark schwankenden Zahlen zur Reproduktion werden entscheidend beeinflusst durch die menschlichen Eingriffe. Nach 1953 - so D. Uhlich - "begann die Leidenszeit der Krähen" mit ihrer ständigen Vertreibung von jedem neuen Brutplatz. 1983/84 wurden sie bei Heidingsfeld sogar vergiftet.<sup>16</sup> Brutbäume wurden vor der Brut gefällt oder beschnitten, so dass formell nicht gegen das Bay-NatSchG verstoßen wurde. Die Zersplitterung der großen Brutkolonien hat die begreifliche Belastung der unmittelbaren Anwohner immerhin so weit verringert, dass die Würzburger nun über 360 Brutpaare tolerieren - bis jetzt.

Bayernweit seien die Zahlen insgesamt leicht steigend, Vergrämungen hätten allerdings tendenziell zugenommen, so dass es zu immer mehr Splitterkolonien gekommen seien, was wiederum die Probleme mehre (Hilde Abold per e mail).

---

<sup>14</sup> Diethild Uhlich: Die Vogelwelt im Landkreis und der Stadt Würzburg. In: Abh. des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg. Bd. 32. 1991. S. 48/49.

<sup>15</sup> Lothar Kranz (Hrsg): Vogelkundlicher Jahresbericht für die Region Main-Rhön. 2015. Rundbrief Nr. 38 der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Unterfranken Region 3. S. 32.

<sup>16</sup> Diethild Uhlich: Die Vogelwelt im Landkreis und der Stadt Würzburg. In: Abh. des Naturwissenschaftlichen Vereins Würzburg. Bd. 32. 1991. S. 48.

**Beobachter:**

Unterfranken Region 2: Würzburg/Kitzingen: Hans und Helga Bätz, Marc Busse, Diethild Uhlich, Irmgard Schuster, Hubert Schaller, Dr. Klaus Stich.

Unterfranken Region 1: Marc Busse. Unterfranken Region 3: Zobel, Willner, Prowald.

**33. Birkenzeisig *Carduelis flammae* ssp. *cabaret***

10.02.2016: ca. 25 Alpenbirkenzeisige am Erlabrunner Badensee (Markus Gläsel in Naturgucker.de)

13.02.2016: 32 Exemplare bei Karlburg (F. Rüppel in Naturgucker.de)

19.02.2016: drei Alpenbirkenzeisige bei Lohr/Steinbach (B. Schecker in Naturgucker.de)

02.03.2016: sechs Exemplare bei Karlstadt/Steinbrüche (F. Rüppel in Naturgucker.de)



Alpenbirkenzeisig *Carduelis flammae* ssp. *cabaret*. 10.02.2016. Erlabrunn. © M. Gläsel.

### 34. Karmingimpel *Carpodacus erythrinus*

10.06.2016: ein männlicher Karmingimpel bei Greusenheim (A. Sombrutzki in ornitho.de). Ein **Erstnachweis** für unsere Region.

27.06.2016: Sichtung durch Rainer Jahn: Das adulte Männchen war noch da und sang ausgiebig ein Grünfink-Weibchen an. Das Weibchen suchte immer wieder das Innere von Wacholderbüschen auf, was man als Suche nach einem geeigneten Neststandort (oder als Verstecken vor dem aufdringlichen Fremdling) interpretieren kann (Feldprotokoll: R. Jahn).



Karmingimpel. 27.06.2016. Greusenheim. © R. Jahn.

### 35. Grauummer *Emberiza calandra*

Hubert Schaller, Alexander Wöber

#### Material und Methode

Zur Beobachtung von singenden Männchen gibt es im Jahr 2016 42 Datensätze. Es ist problematisch, die tatsächlich besetzten Brutreviere zu ermitteln. Dabei müssen Mehrfach-Meldungen ausgeklammert werden. Sie bestätigen z. T. auch den Brutverdacht. Anonyme Beobachter - insgesamt zwei Meldungen - werden vorsichtshalber nicht eingerechnet. Ebenso wird die Meldung von zehn durchziehenden Grauummern bei Marktbreit am 05. und 09. Okt. 2016 natürlich nicht gerechnet.

#### Geschätzte Zahl der Brutreviere

nächst gelegener Ort	Zahl der Reviere	Beobachter
Ochsenfurt/Polisina	1	H. Schwenkert in Naturgucker.de
Ochsenfurt/Loheholz	1	D. Uhlich in Naturgucker.de
Güntersleben	1	M. Glässel in Naturgucker.de
Böttigheim/Elsberg	1	D. Uhlich, Hanne Schaller und H. Schaller
Schwarzach	2	R. Ulrich in ornitho.de
Gerlachshausen	2	R. Ulrich, M. Schmitt in ornitho.de
Willanzheim	1	Schmitt, Armbruster, Nezadal, Hippa in ornitho.de
Großlangheim	2	M. Schmitt, D. Gruber in ornitho.de
Kitzingen/Flugplatz	1	H. Stumpf in ornitho.de
Kitzingen	1	B. Pfeifer in ornitho.de
Sonderhofen	2	R. Jahn in ornitho.de
Giebelstadt	4	R. Jahn, W. Dornberger in ornitho.de
Aub	1	W. Dornberger in ornitho.de
Martinsheim	1	D. Kilian in ornitho.de
Rödelsee	1	W. Sprüngel in ornitho.de
Seinsheim	1	M. Schmitt in ornitho.de
Rüdenhausen	1	M. Schmitt in ornitho.de
Reupelsdorf	1	M. Schmitt in ornitho.de

**Summe der Brutreviere: 25.**

**Diskussion:** Der Bestand scheint auf einem bedenklich niedrigem Niveau stabil zu sein, denn 2015 wurden 24 Reviere ermittelt. Mit registrierten 13 Brutpaaren im Lkr. Würzburg hat sich die Gefährdung wenigstens nicht verschärft, denn 2015 wurde nur acht Brutpaare vermerkt.<sup>17</sup>

---

<sup>17</sup> OAG Jahrbuch 2015. S. 49.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in Unterfranken Region 2](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2016](#)

Autor(en)/Author(s): Gläßel Markus, Schaller Hubert, Schwenkert Helmut, Hiederer Patrick, Cavallo Willy, Bätz Helga, Bätz Hans, Wöber Alexander, Uhlich Diethild

Artikel/Article: [I. Besondere Beobachtungen 5-49](#)